

Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.




Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt).

Ein vorläufiger Rechnungsüberblick auf das Jahr 1921 ergibt die sehr erfreuliche Tatsache, daß wir ein  gutes Jahr hinter uns haben. Es kamen insgesamt 31 Krankheitsfälle zur Anzeige, die von 5 bis 180 Tagen dauerten; hiezu kommen noch 11 Wochenbettfälle und Stillgelder, die aus unserer Kasse Fr. 542 bezogen; die eigentlichen Krankengelder betragen Fr. 3796; zusammen gaben wir also  Fr. 4338 aus. In den 13 Jahren des Bestandes unserer Krankenkasse betrug die Krankengeldauszahlungen die schöne Summe von Fr. 37,338. Wieviel Segen ist dadurch unsern kranken Kollegen zugeflossen! Wir dürfen mit ziemlicher Sicherheit mit einer Vermögensvermehrung von zirka  Fr. 3000 rechnen (letztes Jahr bloß Fr. 647; bei Fr. 8360 Krankengeldern). Unser Fondvermögen wird also auf über Fr. 20,000 steigen; eine Summe, auf welche die Kommission stolz ist! — Einzig die Zahl der Neueintritte betriedigt uns nicht; bloß 16 hatten wir noch in keinem Jahr. — Unserer Krankenkasse sei auch im angetretenen Jahr eine weitere segensreiche Wirksamkeit beschieden.

Schulnachrichten.

Caritaskurs in Luzern, Okt. 1921. Allen Freunden der Caritasbestrebungen sei angezeigt, daß die Referate des Caritaskurses nebst je einer kurzen Skizze der folgenden Diskussion in einem Bericht zusammengestellt wurden, der bei der Caritas-Zentrale Luzern (Hofstr. 9) bezogen werden kann. Wer sich über unsere Caritasbewegung orientieren will, findet in diesem Berichte treffliches Material, das sich leicht wieder zu Vorträgen verwerten läßt.

Luzern. Willisau. Die starkbesuchte Jahresversammlung des katholischen Lehrervereins, Sektion Willisau-Zell, abgehalten in Willisau am Feste der Erscheinung des Herrn, bot den Mitgliedern diesmal einen ganz besonders hohen geistigen Genuß. Nach flotter Abwicklung der Vereinsgeschäfte referierte hochw. Herr Professor Meyenberg aus Luzern in 1 1/2-stündigem Vortrag über: „Epiphania! Ein Blick in die göttliche Völkerverziehung in Bibel und Welt: ein Vergleich zwischen Altzeit und Neuzeit.“ Aus dem herrlichen, tiefgründigen Referat mögen hier einige Hauptpunkte festgehalten werden: Der tiefere Sinn des heutigen Festtages Epiphanie bedeutet das erste Auftreten des Gottesohnes als Kind zu Bethlehem und als wirkender Mann beim ersten Wunder zu Kanaan. Epiphanie bedeutet im weiteren Sinne den Durchbruch des Christentums durch die jüdischen Schranken. Redner führt aus, welche gewaltige Hindernisse dem Gottmenschen sich entgegenstellten durch die damaligen politischen Parteien und politischen Verhältnisse, sowohl in Palästina, als im ganzen Römerreiche. Nur durch die Gottheit Christi ist es erklärbar, daß das Christen-

tum, das mit den allerbescheidensten Anfängen begonnen hatte, trotz aller dieser Schwierigkeiten nach 300 Jahren schon den ganzen damals bekannten Erdbreis umspannte. Göttliche Völkerverziehung!

Redner erbringt die zwingendsten Beweise, wie die Weissagungen der Propheten immer mit den Forschungen der profanen Geschichte genau übereinstimmen, wie Gott die Völker in Höhen und Tiefen führte, als Mittel zur Ausführung seiner weisen Pläne. Wieder göttliche Völkerverziehung! Das Geschichtsbuch zu dieser Völkerverziehung ist die Bibel.

Vier pädagogische Programmpunkte stehen an der Spitze der Bibel: 1. Unterwerfet euch Gott, dem Einen! 2. Unterwerfet euch die Erde! Arbeit jeder Art ist seither des Menschen Pflicht. 3. Herrschet über die Gelüste zur Sünde; beherrsche dich! 4. Unterwerfet euch dem Messias, dem Erlöser! Diese Punkte bilden den Kern zum Inhalte der christlichen Pädagogik.

Zum Schlusse warf der hochgelehrte Redner noch einen Blick in die Zeit des Weltkrieges und in die Nachkriegszeit und verglich dabei die Weltgeschichte mit einem wunderbar gewobenen Teppich, von dem wir gegenwartsmenschen oft nur die Rückseite sehen, auf welcher wirre Fäden uns ein unschönes, unverständliches Bild zeigen. Könnten wir aber mit dem Auge des Allwissenden die schön gewirkte Vorderseite sehen, wir würden darin die weisen Pläne der ewigen Vorsehung erkennen.

Durch die kluge Friedenspolitik des Hl. Vaters hat das Papsttum in unsern Tagen an Macht und Autorität gewaltig gewonnen. Es ist nicht nur Zufall, daß alle Staaten wieder einen Vertreter beim Heiligen Stuhle haben möchten. Wir Menschen müssen uns nur wieder besser verstehen lernen. Statt einander zu vernichten, wollen wir miteinander vernünftig reden. Dann wird wieder Friede einkehren bei „den Menschen, die guten Willens sind“.

Wahrhaft erhebend ist eine solche Geschichtsstunde im Lichte der göttlichen Völkerverziehung. Die lautlose Stille während des ganzen Vortrages und der rauschende Beifall bewiesen, wie dankbare Zuhörer der hochverehrte Redner hier gefunden hatte. Der Sektionspräsident, Herr Sek.-Lehrer Geßmann, Zell, hat denn auch nicht unterlassen, dem hochw. Herrn Referenten mit kräftigen Worten den Dank der Versammlung auszusprechen. Da hochw. Herr Professor Meyenberg ohnehin mit Arbeiten förmlich überhäuft ist, dürfen wir ihm seine freundliche Zusage doppelt hoch anrechnen.

Ebenfalls herzlichsten Dank für den sehr lehrreichen Vortrag stattete in der Diskussion hochw. Hr. Defan Gähmann ab. Der Lehrer und Erzieher muß von Zeit zu Zeit einen solchen geistigen Höhenflug machen können, bei dem er sich über das alltägliche emporheben und sich an den göttlichen Wahrheiten erbauen kann. Die weisen Pläne Gottes müssen wir bei der Erziehung der Kinder berücksichtigen. Ein bloßer staatsbürgerlicher Unterricht kann für uns Katholiken nicht genügen.

In einem kraftvollen Schlußwort verdankte der Vorsitzende, Herr Präsident Geßmann, den zahl-